

# 66. Und wer der Winter noch so kalt

(Gregor Petschin)

Sebastian Ochsenkün

1. Vnd wer der Winter noch so kalt / von Schnee vnd rauchen winde: / : So halten doch jr schön gestalt / mein blüemlein die ich finde / Noch frisch vnd gut / den wolgemut / das Edel ist Junckfrewlein / pflegt guten fleiß / in bester weiß: / :mein liebes zuckermeulein.

2. Ach holder buel vergiß mein nit / ye lenger ye lieber warte: / : Der schönen Rôslein dann damit / ziert man die krenzlein zarte / Darumb man singt / hofiert vnd springt / vnd hat das heimlich leiden / die blümlein all / halten zumal: / : mein hertz in hohen freüden.

3. O dencken blümlein hab gut acht / auff das dir im Aprillen: / : Mein augen tröst bleib grûn vnd gschlacht / thue allen vnmuet stillen / So hab mich lieb / in stetter yeb / bis khumbt des Meyens blüet / das wollen wir sein / beim khûlen wein: / : frôlich vnd wolgemuet.

1. Und wär der Winter noch so kalt mit Schnee und rauhem Wind, so bleiben doch die Blumen schön die ich finde. Auch das edle Mädchen ist frisch, wohlauf und fleißig, mein liebes Zuckermäulchen.

2. Mein lieber Freund vergiss mich nicht und warte je länger je lieber auf mich. Bald schmücken schöne Rosen die zarten Blumenkränze, mit denen wir dann heimlich verliebt singen, flirten und tanzen. Die Blumen erfreuen immer mein Herz.

3. Meine Blume an die ich denke warte geduldig, Trost meiner Augen bleib wohlauf, damit ich dir im April alles Leid vertreiben kann. So hab mich treu lieb bis die Maienblüte kommt, dann wollen wir bei einem kühlen Wein fröhlich sein.

1) d on 6th course in orig. (4\_) conflicts with h on same course (8\_) in bottom line.